

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

28.1.1913 (No. 27)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 27

Dienstag, den 28. Januar 1913

156. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P;
Einrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

**Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung,
Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden“
für die Monate**

Februar und März

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 27. Januar.

Die Feier des Geburtstages des Kaisers.

* Heute nachmittag 2 Uhr begann das Festessen im Museum, zu dem sich die hohen Zivil- und Militärbehörden eingefunden hatten. Nach den ersten Gängen des trefflich bereiteten Mahles nahm der Minister der Finanzen Dr. Rheinboldt das Wort zu folgender Ansprache:

„Meine hochverehrten Herrn! Der Kaiser! — Das ist die Lösung, die an dem heutigen nationalen Festtage durch Deutschlands Gauen geht, wie ein elektrischer Funke in allen treuen deutschen Herzen echt patriotische Begeisterung entzündend, und die auch außerhalb der deutschen Grenzen, überall wo auch immer deutsche Laute erklingen und deutsche Herzen schlagen, ein freudiges Echo weckt. Der Kaiser! — Dieses Wort verkörpert uns die Macht und Größe, den Glanz und die Herrlichkeit des Reichs; es erweckt und festigt in uns aber auch das Gefühl der Sicherheit, des Geborgenseins inmitten des Gewirrs der sich mißtrauisch gegenüberstehenden Völker, in dem ewig lebendigen Kampfe der politischen und wirtschaftlichen Interessen der Staaten.“

Seit das Deutsche Reich neu entstanden, hat dieser Talisman wohl kaum mehr die ihm innewohnende Kraft bewahrt als in den verflochtenen Monaten, wo an der Grenze von Europa und Asien ein alter Interessenstreit der benachbarten Völker, ein alter Rassengegensatz durch das Schwere die seit langem erfolglos erstrebte Lösung suchte und wo der hieraus entstandene Kriegsbrand über den Horizont von ganz Europa schwere, gewitterschwangere Wolken wälzte, die jeden Augenblick sich zu entladen und einen unheilvollen Weltbrand zu entzünden drohten.

Da waren aller unser Augen auf ihn gerichtet: den Kaiser, den obersten Kriegsherrn des Deutschen Reichs, dessen Wort und Meinung heute, gestützt auf die kraftvoll emporgewachsene wirtschaftliche und politische Macht Deutschlands, gestützt insbesondere auf seine starke, jederzeit kriegsbereite Wehr überall in der Welt gebührende Beachtung findet.

Der Kaiser — er hat sich, getreu seinen im Einklang mit dem Willen seines Volkes in 25jähriger tatkräftiger und segensreicher Regierung unausgesetzt verfolgten hohen Zielen als mächtiger Schirmherr des Friedens erwiesen; seiner Festigkeit und Klugheit ist es bis jetzt gelungen, sein Volk vor der Heimfuchung eines blutigen Krieges zu schützen, eines Krieges, der schwer gefährden müßte alle die schönen und großen Erfolge auf dem wirtschaftlichen Gebiete, das er mit weisem Sinn und weitschauendem Blick, mit dem lebhaftesten Interesse für alles Schöne und Nützliche sorgsam gepflegt und einer hohen Entwicklungsstufe zugeführt hat, die die Bewunderung und den Reid der Völker erregt. Daß all das gelingen und erreicht werden konnte, das danken wir nicht zum wenigsten dem kampfbereiten, starken Schwert, das der Kaiser wie Jung-Siegfried mit heißer Mühe und jäher, nie erlahmender Energie, dabei freudig unterstützt von der patriotischen Opferwilligkeit seines Volkes, uns geschnitten hat, das danken wir der Macht, die der Kaiser verkörpert.

Und wenn die Entwicklung der Dinge einst — was Gott verhüten möge — uns gegen unseren Willen zwingen sollte, dieses wohlvorbereitete Schwert zum blutigen Waffengange zu ziehen, dann wird auch in ernster Stunde der Ruf „Der Kaiser!“ seine Kraft bewahren und uns wie in jener großen Zeit vor 100 Jahren, deren Gedächtnis zu feiern wir uns anschäuen, selbstlos bereit finden, mit gleichem Opfermut Alles einzusetzen für die Erhaltung und zum Schutze all der hohen, heiligen Güter, die das Wort „Der Kaiser“ uns verkörpert.

Gott schütze auch fürderhin unser Vaterland, Gott erhalte unseren Kaiser! Seine Majestät Kaiser Wilhelm II., er lebe hoch! hoch! hoch!“

Freudig stimmte die Festversammlung in die Hochrufe ein.

Im Anschluß an die Rede toastete der Kommandierende General Freiherr von Voiningen gen. Huene auf Großherzog Friedrich, dessen er in Ehrfurcht und Dankbarkeit gedachte. Begeistert stimmten die Festteilnehmer in das dreimalige Hoch auf den Landesherren ein.

Die festliche Veranstaltung verlief unter anregenden Gesprächen und musikalischen Darbietungen in schönster und harmonischer Weise. — Zur gleichen Zeit fand im oberen Saale des „Krocodil“ das Festessen der Bürgerschaft statt, das ebenfalls den besten Verlauf nahm. — Eine Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater bildete den Abschluß des Kaisertages.

* Berlin, 27. Jan. Die Feier des Kaisers-Gebirthstages

begann heute vormittag mit dem großen Wecken im Schloßhof. Dann begab sich das Musikkorps im Schloßhof zum Fenster seines Arbeitszimmers und wurde vom Publikum lebhaft begrüßt. Er nahm zuerst die Glückwünsche der kaiserlichen Familie entgegen, dann die Gratulation der Damen und Herren des engeren Hofes, des engeren Hauptquartiers, sowie der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses. Die Bundesfürsten und andere höchste Gäste waren diesmal infolge der Erkrankung des Prinzen Adalbert, dessen Befinden sich gebessert hat, auf besonderen Wunsch des Kaisers nicht erschienen. Es hatten sich nur die beiden Schwestern des Kaisers aus Cronberg und Bonn mit ihren Gatten eingefunden. — In der Schloßkirche versammelte sich das diplomatische Korps, der hohe Adel, der Reichskanzler, der Bundesrat, die Generalität, die Admiralität, die Ritter des Schwarzen Adlersordens, die Staatsminister und Staatssekretäre, die Präsidenten der Parlamente und andere. Um 10 Uhr 15 Min. betrat der Kaiser unter dem Gelang des Domchors die Kapelle. Der Kaiser führte die Kronprinzessin, der Kronprinz die Prinzessin Heinrich und Prinz Heinrich die Prinzessin Citel Friedrich.

Bei dem Gottesdienst in der Schloßkirche predigte Oberhofprediger Dryander über den Text: „Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst Du und Dein Haus selig werden!“, er gedachte in der Predigt auch des erkrankten Prinzen Adalbert und der treuen mütterlichen Pflegerin. Im Weißen Saale fand Gratulations- und Defiliercour statt. Dem Reichskanzler und dem Staatssekretär von Jagow reichte der Kaiser die Hand, ebenso den Präsidenten des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses und dem Oberbürgermeister Wermuth.

Um 1/1 Uhr begab sich der Kaiser zu Fuß nach dem Zeughaus, begleitet vom Kronprinzen und dem Prinzen Citel Friedrich, August Wilhelm und Oskar. Die Parole lautete wie immer an Kaisers Geburtstag: „Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König.“ Der Kaiser nahm militärische Meldungen entgegen und kehrte sodann zum Schloß zurück, wofürst Familienfrühstückstafel und für das Gefolge Marschallstafel stattfand.

Paris, 27. Jan. Der deutsche Botschafter Freiherr von Schön und Gemahlin gaben gestern anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers einen Empfangsabend, der einen ebenso glänzenden wie angeregten Verlauf nahm. Um die Mitternachtsstunde brachte der Botschafter inmitten der überaus zahlreich erschienenen Gäste einen Trinkspruch auf den Kaiser aus, der in ein dreifaches Hoch ausklang, das begeisterten Widerhall fand.

London, 27. Jan. Zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers fand gestern in der Christuskirche in Kensington im Beisein des deutschen Botschafters ein Gottesdienst statt.

Die Pressstimmen zu Kaisers Geburtstag

rühmen durchweg die hohe Auffassung des Kaisers vom Herrscherberuf und den damit verknüpften Pflichten. So setzen die „Münchener Neuesten Nachrichten“ ihrem Leitartikel als Motto die Worte voraus, die der Kaiser nach der Rückkehr von der Bahre des Prinzregenten Luitpold an den Prinzregenten Ludwig zum Jahreswechsel rich-

tete: „Gott der Herr erfülle Dich mit Kraft aus der Höhe für Dein schweres Herrscheramt und schenke Dir das höchste Herrscherglück, Deines Volkes Liebe und Vertrauen . . .“ „Mit diesem Wort,“ so heißt es in dem Artikel weiter, „hat unser Kaiser seiner hohen und edlen Auffassung des an Ehren so reichen, wie an Verantwortung schweren Amtes eines modernen Monarchen klar und schön und gewinnend Ausdruck gegeben . . . Nichts Höheres, nichts Schöneres wußte der Kaiser seinem fürstlichen Freunde zum Beginn seiner Regierung zu wünschen, als des Volkes Liebe und Vertrauen. Des Volkes Liebe und Vertrauen war von Anbeginn seiner Regierung das Ziel seines Strebens . . .“ In ähnlich herzlichem Tone sind alle uns zu Gesicht gekommenen Artikel der übrigen Presse gehalten.

Die Balkankrise.

* Nach einer Meldung des Reutersbureaus haben die Balkandelegierten ein Komitee eingesetzt, das ein Schreiben abfassen soll, in dem der türkischen Mission der Abbruch der Verhandlungen mitgeteilt werden soll. Es ist unbekannt, wann das Schreiben überreicht werden soll, wahrscheinlich heute. Das Komitee setzt sich, wie das Reuters Bureau weiter erfährt, aus den Delegierten Madjaroff, Streit, Besnikoff, Wojnowitsch und Politis zusammen. Die Note wird die Mitteilung erhalten, daß die Konferenz infolge der Weigerung der Türkei, die ihr unterbreiteten Vorschläge anzunehmen, abgebrochen worden sei.

Konstantinopel, 27. Jan. Der Ministerrat beriet über die Antwort auf die Note der Mächte, die wahrscheinlich erst nach der Ernennung des Ministers des Äußern überreicht werden wird. Nach einer Erklärung des Großvezirs wird dieselbe im versöhnlichen Tone gehalten sein. Die türkische Regierung ist gewillt, den Kontakt mit den Mächten aufrecht zu erhalten, und weiter zu verhandeln. Die Zeitungs- und Depeschensensur wird in kurzer Zeit ganz aufgehoben werden.

Belgrad, 27. Jan. Der Generalstabschef des serbischen Oberkommandos, General Putnik, ist gestern hier eingetroffen und sofort vom König empfangen worden. General Putnik hatte später eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Pašitsch.

Paris, 27. Jan. Der Londoner Sonderberichterstatter des „Matin“ erfährt, die türkischen Delegierten hätten die Nachricht, daß die neue jungtürkische Regierung eine Summe von 5 bis 6 Millionen aufgetrieben habe, nicht als unwahrscheinlich bezeichnet. Die Regierung habe vielleicht gewisse Kronjuwelen als Pfand gegeben, so z. B. den massibgoldenen und mit überaus kostbaren Edelsteinen geschmückten Thron. Amerikanische Finanzleute hätten denselben bereits vor längerer Zeit ankaufen oder befehlen wollen.

Politische Übersicht.

* Der Kaiser stattete am Sonntag nachmittag der Geweihausstellung in Berlin einen Besuch ab. Abends besuchte der Kaiser die Vorstellung im königlichen Schauspielhaus. Mit dem Kaiser erschienen das Kronprinzenpaar, das Prinzenpaar Heinrich, das Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen, das Prinzenpaar Adolf zu Schaumburg-Lippe und Prinzessin Viktoria Luise. Gegeben wurde „Der Austauschleutnant“.

* Der Entwurf zum preussischen Wohnungsgesetz. Der „Preuß. Staatsanz.“ veröffentlicht den Entwurf eines preuß. Wohnungsgesetzes nebst Begründung, zu dessen Einbringung die allerhöchste Genehmigung erteilt ist. Der Entwurf enthält Bestimmungen über Baugelände, Bauordnung, Wohnungsordnung und Wohnungsaufsicht. Seine Einbringung beim preussischen Landtag wird erst nach den Neuwahlen erfolgen, da in der zu Ende gehenden jetzigen Legislaturperiode keine Zeit mehr für die Durchberatung des wichtigen Gesetzes vorhanden ist.

* Ausland.

Wien, 25. Jan. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht heute eine Verordnung des Ministeriums des Innern, in der bestimmte Gebiete Österreich-Ungarns einschließlich

des Luftraumes darüber als für Luftfahrzeuge verbotene Zonen erklärt werden. Zu den dadurch der privaten Luftschiffahrt verschlossenen Zonen gehören unter anderem ganz Galizien, die Bukowina, der östliche Teil Ober- und Niederösterreichs, die Grenzgebiete Tirols gegen die Schweiz und Italien, Triest mit seinen Küstengewässern, ganz Dalmatien und größere Teile Istriens und Kärntens.

Paris, 27. Jan. In Nancy veranstaltete die Royalistenvereinigung „Action française“ eine Versammlung, in der von verschiedenen Rednern gegen die „Invasion Frankreichs“ durch deutsche Handels- und Industrieunternehmen heftigen Einspruch erhoben und die für eine große Gefahr in wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht bezeichnet wurde. Zum Schluss wurde die Absendung einer Sympathieadresse an den Kronprinzen des Herzog von Orleans und an den Schriftsteller Maurras genehmigt. Ein junger Mann, der hierbei: „Vive Roincaré!“ gerufen hatte, wurde von den Royalisten durchgeprügelt und mußte von der Polizei vor weiteren Mißhandlungen geschützt werden.

Haag, 25. Jan. Königin Wilhelmina beabsichtigt, am 27. Januar sich einige Tage nach dem Taunus zu begeben, um den dort aus Gesundheitsrücksichten weilenden Prinzen Heinrich der Niederlande zu besuchen. Die Königin reist infognito als Gräfin v. Buren.

Persönliche Erinnerungen an den Feldmarschall Grafen von Schlieffen.

aac. Von einem früheren Generalstabsoffizier, der vielfach mit dem verstorbenen Generalfeldmarschall Grafen von Schlieffen in persönliche Berührung gekommen ist, werden folgende Mitteilungen gemacht: Außerlich fiel Graf Schlieffen durch seine lange, schlanke Figur auf, durch die er seine Umgebung weit überragte. Um seine Taille hätte ihn der jüngste Leutnant beneiden können. Tadellos angezogen, von eleganten, gewinnenden Manieren, war er das Vorbild eines vornehmen und zurückhaltenden Offiziers, der sich durch nichts aus seiner Ruhe bringen ließ. Möchte im Manöver die Übung einen ihm nicht genehmen Gang nehmen, möchte ihm eine Meinung vorgetragen werden, die seinen Ansichten nicht entsprach, möchte ein von ihm gestellter Antrag nicht in der gewünschten Weise erledigt sein — er blieb sich immer gleich, nichts verriet seine innere Bewegung. Diese vollkommene Selbstbeherrschung erleichterte den Verkehr mit ihm zwar in vieler Hinsicht, hatte aber andererseits ihre Schattenseiten, weil man beim Vortrage nie wußte, wie er über den vorgetragenen Gegenstand selbst dachte und was seine Ansicht war. Gefürchtet waren seine sarkastischen Zwischenfragen, wie denn ein gewisser Sarkasmus einen Teil seines Charakters ausmachte. Man mußte beim Vortrage, bei Generalstabsreisen, bei Erkundigungs- und Besichtigungsreisen außerordentlich vorsichtig sein, wenn man eine Behauptung aufstellte oder seine Ansicht aussprach, weil er für alles eine genaue Begründung verlangte und er jeder Sache bis auf den Grund nachging, sie von allen Seiten klar legen wollte. Sowie man mit einer gewissen Leichtigkeit darüber hinweggehen wollte, unterbrach er den Vortragenden mit einer kurzen Zwischenfrage, die häufig sehr schwer zu beantworten war. Es bedurfte deshalb einer sehr gründlichen Vorbereitung, wenn man vor ihm bestehen wollte. Diese kurzen, sarkastischen Bemerkungen findet man auch häufig in seinen Veröffentlichungen und Schriften. Sie sind es auch gerade, die seine Werke so fesselnd machen. In den Kritiken der Generalstabsreisen und taktischen Aufgaben, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind, finden sie sich noch viel zahlreicher. Es ist sehr zu wünschen, daß diese einmal veröffentlicht werden, wenn es die militärische und politische Lage gestattet, wie es auch mit den Denkschriften, Korrespondenzen usw. von Moltke geschah. Bei den Generalstabs- und Besichtigungsreisen nahm Graf Schlieffen am gemeinsamen Mittagstisch teil. Im Essen und Trinken äußerst mäßig, liebte er doch einen guten Tropfen und wußte ihn zu schätzen. Er war ein Freund einer anregenden, heiteren Geselligkeit und konnte über gute Geschichten herzlich lachen. Aber auch bei solchen Gelegenheiten war er selbst zurückhaltend und verstand es meisterhaft, seine Umgebung zum Reden und Erzählen zu veranlassen, ohne aus seiner Ruhe und Reserve herauszutreten. So wurde auch beim geselligen Verkehr, selbst wenn die Gesellschaft nach der Tafel bei der Zigarre noch länger zusammen blieb, doch nie eine gewisse Grenze überschritten. Klumpfe Vertraulichkeit, wie man im Militär-Jargon zu sagen pflegt, kam nie auf. Er benutzte dieses gesellige Zusammensein, namentlich wenn Generalstabsoffiziere und andere Offiziere aus der Front zugegen waren, vielfach dazu, um sich ein Bild von den militärischen Verhältnissen in dem Armeekorps oder der Garnison zu machen und sich in unauffälliger Weise über bestimmte Persönlichkeiten zu unterrichten. Hierbei war es für die Offiziere häufig sehr schwer, die richtigen Antworten zu geben. Einerseits wünschte der Chef eine offene, den Verhältnissen entsprechende Antwort, konnte es auch verlangen, daß er richtig unterrichtet wurde, andererseits hätte er eine Überschreitung der gebotenen Grenzen, eine Vernachlässigung des militärischen Taktes, eine Überhebung den Vorgesetzten gegenüber sehr übel bemerkt. Dieses Vornehmen Zurückhalten, die er selbst jederzeit liebte, verlangte er auch von seinen Generalstabsoffizieren. So dienten diese Essen im kleinen Kreise oftmals als kleine Prüfungen und über manchen Generalstabsoffizier ward bei diesen Gelegenheiten dann

das Urteil gefällt, ob er zur Verwendung auf besonders schwierigen Posten geeignet sei oder nicht. Wer mit dem Grafen Schlieffen aber in nähere dienstliche oder außerdienstliche Berührung kam, erhielt von ihm den Eindruck einer überragenden Persönlichkeit, die den schwierigsten Verhältnissen gewachsen war. Dies verstärkte sich, wenn man ihn bei der Leitung eines Manövers oder eines Kriegsspiels beobachtete. Seine mündlichen Vorträge der taktischen Arbeiten, der sogenannten „Schlieffen-Aufgaben“ bildeten ein Ereignis. Es drängte sich alles im Generalstabe dazu, ihn zu hören. Dabei beherrschte er die Sprache nach jeder Richtung hin. Ohne Hilfsmittel sprach er lange Zeit zusammenhängend, ohne zu stocken, und hatte die ganze militärische Lage mit allen den verschiedenen Truppen und Detachments im Kopfe. Es ist ihm ja nicht vergönnt gewesen, im Ernstfalle die Seere gegen den Feind zu führen, seine Untergebenen haben aber alle das Gefühl und die Überzeugung gehabt, daß er ein geborener Feldherr war und daß er das Meer auch wirklich zum Siege geführt hätte.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 27. Januar.

Gestern vormittag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche. Abends fand zur Vorseier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers im Großherzoglichen Schlosse eine Tafel statt, zu der die Herren des Hofstaates, die Generale, sowie die Regimentskommandeure und die Kommandeure der selbständigen Truppenteile der Garnison eingeladen waren. Seine Königliche Hoheit der Großherzog brachte den Trinkspruch auf Seine Majestät den Kaiser aus.

Seite vormittag 8 Uhr 44 Minuten traf Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog am Bahnhof empfangen, aus Dessau wieder hier ein.

Um 10 Uhr wohnten die Großherzoglichen Herrschaften mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise dem Festgottesdienst in der evangelischen Stadtkirche an. Sodann nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Parade der Garnison auf dem Schloßplatz ab. Abends werden Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin die Festvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater besuchen.

** In einer von Theodor Wader herausgegebenen Broschüre „Minister von Bodman und sein Forzheimer Verbot“ ist gegen den Minister u. a. der Vorwurf erhoben worden, daß er nach der Amtsniederlegung des Bürgermeisters Braumagel in Willingen im Einklang mit den Wünschen der liberalen Partei die Verschiebung der bereits eingeleiteten Wahl eines Nachfolgers bis nach Erledigung der ebenfalls bevorstehenden Bürgerauswahlgewahlen angeordnet und dadurch die klare gesetzliche Bestimmung in § 27 (nicht § 19) der Gemeindeordnung verlegt habe, wonach bei Erledigung der Bürgermeisterstelle durch Tod oder Austritt binnen 4 Wochen zu einer neuen Wahl geschritten werden muß.

Demgegenüber ist zunächst in tatsächlicher Beziehung zu bemerken, daß die Anordnung der Bürgermeisterwahl Sache des Bezirksamtes ist und daß in dem erwähnten Falle das Bezirksamt Willingen seiner Zuständigkeit gemäß die Verschiebung der Bürgermeisterwahl bis nach der Gesamterneuerung des Bürgerausschusses, welche in kurzer Zeit bevorstand, von sich aus verfügt hatte. Erst mit dem gegen diese bezirksamtliche Entschließung gerichteten Rekurs des Gemeinderats Willingen hatte sich das Ministerium zu befassen.

Dieser Rekurs ist nach eingehender Prüfung der Rechtslage vom Ministerium abgewiesen worden. In der Begründung zu dem abweichenden Bescheid wird zunächst ausgeführt, daß es sich in dem zur Entscheidung stehenden Fall um ein „Zusammentreffen“ von Wahlen im Sinne des § 2 Absatz 1 der Gemeindewahlordnung handle und daß deshalb die in dieser Bestimmung getroffene Anordnung zu befolgen sei, wonach beim Zusammentreffen verschiedener Gemeindegewahlen zuerst die Wahl des Bürgerausschusses stattfindet, auf welche die Wahl der Gemeinderäte, sodann die Wahl des Bürgermeisters folgt. Die Begründung fährt sodann, in der Folge unter Würdigung des vom Gemeinderat damals schon geltend gemachten Einwandes, daß nach der Vorschrift des § 27 der G.O. die Neuwahl binnen 4 Wochen stattfinden müsse, folgendermaßen fort:

„Inwieweit der Auslegung dieser letzteren Bestimmung teilen wir die Auffassung des Bezirksamtes, daß ein „Zusammentreffen“ von Wahlen nicht notwendig ihr völliges zeitliches Zusammenfallen zur Voraussetzung hat, sondern auch dann als vorliegend angenommen werden darf, wenn ein gewisser nicht allzu lang bemessener Zeitraum zwischen der Fälligkeit der Wahlen liegt. Beim Zusammentreffen einer Bürgermeisterwahl mit denjenigen Erneuerungswahlen der Gemeindefollegen, welche auf Grund des Art. VII des Gesetzes vom 26. September 1910 vorzunehmen sind, wird dem Ermessen der Behörde ein etwas weiterer Spielraum gelassen werden müssen, weil es der Absicht der neuen Gemeindeordnung nicht entspräche, daß die Wahl des Bürgermeisters unmittelbar vor der Ge-

samterneuerung der Gemeindefollegen noch von dem abgehenden Bürgerausschuß vorgenommen wird. Der Bürgerausschuß Willingen hat inzwischen die Amtsniederlegung des Bürgermeisters auf 1. Mai 1912 genehmigt. Da die Erneuerungswahlen in den Bürgerausschuß, entsprechend dem Beginn der Wahlen im Jahre 1906, am 7. Juni fällig sind, liegt zwischen dem Zeitraum, binnen welchem nach der Bestimmung in § 27 Abs. 1 der G.O. zur Wahl des Bürgermeisters zu schreiten ist, und dem Beginn der Bürgerauswahlgewahlen eine so kurze Frist, daß ein Zusammentreffen dieser Wahlen, zumal bei Berücksichtigung der obenerwähnten Umstände, unbedenklich angenommen werden darf. Diese Auffassung ist umso mehr berechtigt, als § 27 Abs. 1 der G.O. nicht vorschreibt, daß die Wahl innerhalb vier Wochen stattfinden, sondern daß zu ihr geschritten werden muß. Auch war es schon bisher die Auffassung der Behörden, daß die aus dem Jahre 1881 stammende Vorschrift des § 27 Abs. 1 der Gemeindeordnung trotz ihres Wortlauts nicht als eine strenge Maßvorschrift im Sinne der heutigen Gesetzesprache anzusehen ist. Da es wohl denkbar ist, daß der Tag der Wahl nicht auf einen Zeitpunkt innerhalb der Frist von 4 Wochen nach der Erledigung der Stelle des Bürgermeisters anberaumt werden kann, z. B. wegen Schwierigkeiten bei der Aufstellung der Wählerlisten in der unmittelbar wählbaren Gemeinde oder wegen längerer Verhandlungen über das Ausschreiben der Stelle in größeren Gemeinden bei einer unerwartet eingetretenen Erledigung, so kann der § 27 der G.O. nur die Bedeutung einer Weisung an die wahlleitende staatliche Behörde haben, in dem bestimmten Zeitraum die Wahl vorzubereiten und anzubereiten, ohne daß aber dadurch ihr pflichthaftes Ermessen unbedingt an diesen Zeitraum gebunden wäre. Dieses pflichthafte Ermessen hat im vorliegenden Fall mit Recht dazu geführt, bei der unmittelbar bevorstehenden Erneuerung der gesamten Gemeindevertretung nach dem vollständig neuen Grundlag der Verhältniswahl auch die Wahl des obersten Leiters der Gemeinde und des Hauptes dieser Gemeindevertretung der neu zu wählenden Gemeindevertretung zu überlassen.“

Diese Gründe, welche dem Gemeinderat Willingen mit dem Anfügen eröffnet wurden, daß für das Ministerium kein Anlaß bestehe, hinsichtlich der Bürgermeisterwahl eine von der bezirksamtlichen abweichende Anordnung zu treffen, dürften zur Genüge dartun, daß das Ministerium in seiner Verfügung die Frage der Bürgermeisterwahl in Willingen nicht etwa in „fast unbegreiflicher Weise“ behandelt hat, sondern daß es lediglich bestritten war, die geltenden Gesetze, insbesondere aber auch die Übergangsvorschriften für das neue Gemeindegesetz in einer ihrem Sinn und ihrer Absicht entsprechenden Weise zur Durchführung zu bringen. Es darf hier noch angeführt werden, daß der Kommissionsbericht der Ersten Kammer, erstattet von Oberbürgermeister Dr. Winterer, zu Art. VII des Gesetzes bemerkt: „Sollte unmittelbar vor einer dergleichen Gesamterneuerungswahl die Wahl eines Bürgermeisters nötig fallen, so wird es dem Ermessen der Staatsbehörde, welche die Wahl des Gemeindevorstandes anzubereiten hat, und des Gemeinderats (Stadtrats), welcher diejenige der Bürgermeister festzusetzen hat, anheimgegeben werden müssen, ob und inwieweit eine dergleiche Wahl erst in die Zeit nach der Vornahme der Kollegialwahl verlegt werden kann.“

** Nach dem von der Direktion der Großh. Geologischen Landesanstalt in Freiburg dem Ministerium des Innern erstatteten Jahresbericht für 1912 hat auch in diesem Jahre die Hauptaufgabe der Anstalt, die kartographische Aufnahme des Großherzogtums, eine erfreuliche Förderung erfahren.

Die Aufnahmen des Jahres bezogen sich auf die Blätter Wiesch, Baden, Bühlertal, Malsch, Freiburg, Mähringen, Hienheim, Breisach und Lenzkirch.

Blatt Wiesch wurde endgültig fertiggestellt und Blatt Baden abgeschlossen. Blatt Freiburg wurde bis auf die Aue (den ebenen Talboden) und Blatt Mähringen zu Ende kartiert, so daß es gezeichnet werden kann. Auf dem Blatt Malsch wurde ein weiteres Viertel aufgenommen; die Karte wird voraussichtlich im nächsten Jahr zum Abschluß gelangen. Das Blatt Breisach wurde begonnen und dessen Kaiserstuhlgebiet zur Hälfte kartiert. Das Grenzblatt Hienheim wurde zur Hälfte fertiggestellt und es wurden auf dem Blatte Lenzkirch frühere Aufnahmen ergänzt.

Erschienen und in den Betrieb gegeben sind die Blätter Stühlingen, Karlsruhe und Darlanden, in den Druck gegeben sind: Königsbad und Randern.

Für Staats- und Gemeindebehörden wurden auch im vergangenen Jahre zahlreiche Gutachten erstattet.

Zum ersten Male haben im vergangenen Jahre Führungen von Lehrern an höheren Lehranstalten durch die Landesgeologen stattgefunden.

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Ernannt zum Postassistenten: der Postgehilfe Johann Horcher in Ludwigsburg; zu Telegraphenassistenten: die Telegraphenanzwärtler Valentin Klein in Mannheim, Gustav Krebs in Forzheim, Joseph Martin in Heidelberg. — Befördert die Postassistenten: Max Eberle von Dos nach Mannheim, Heinrich Erath von Karlsruhe nach Weinheim, Franz Feingelmann von Sedppheim nach Mannheim, Robert Klaiber von Karlsruhe nach Forzheim, Emil Leuthe von Dos nach Baden-Baden, Gustav Mäufel von Karlsruhe nach Heidelberg, Wilhelm Rapp von Ettlingen nach Forzheim, August Rausch von Dos nach Mannheim, Emil Schneider von Karlsruhe nach Mannheim, Karl Spedert von Durlach nach Karlsruhe; der Telegraphenassistent: Georg Grimm von Karlsruhe nach Mannheim. — Freiwillig ausgeschieden der Postassistent: Karl Gattung in Mannheim.

Landwirtschaftlicher Vortragskurs in Bruchsal. Die Korrespondenz der Landwirtschaftskammer schreibt: Die badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am 29. und 30. Januar in Bruchsal im Hotel Kaiserhof einen landwirtschaftlichen Vortragskurs. Es sind bei demselben folgende Vorträge in Aussicht genommen: Am **Mittwoch** den 29. 9 Uhr 45 bis 10 Uhr 30 vormittags: „Was muß der Landwirt vom neuen Reichsweidengesetz und dessen Ausführungsbestimmungen wissen?“ Regierungsrat **Rehmer** in Karlsruhe. — 10.30 bis 11.45 Uhr vormittags: „Fleischproduktion auf moderner Grundlage, insbesondere Aufzucht und Mastung des Schweines.“ Prof. Dr. **Lehmann-Göttingen**. — 12 bis 1.10 Uhr nachmittags: „Welche Maßnahmen haben sich besonders lohnend erwiesen, um die so notwendige Hebung der tierischen Produktion zu erreichen.“ Prof. Dr. **Kalte** in Leipzig. — **Donnerstag** den 30. Jan., 9 Uhr 45 bis 11 Uhr 15 vormittags: „Die Organisation der Fleischversorgung in Deutschland.“ Prof. Dr. **Dade** in Berlin. — 11 Uhr 30 vorm. bis 1 Uhr nachmittags: „Die landwirtschaftliche Durchführung im Dienste der Bodenschätzung.“ Professor Dr. **E. Laur-Brugg**. Nachmittags von 3-5 Uhr findet an beiden Tagen über die vormittags besprochenen Fragen freie Diskussion statt. Da die von der Landwirtschaftskammer veranstalteten kleineren Vortragskurse einen sehr zahlreichen Besuch aufzuweisen hatten, ist anzunehmen, daß an diesem Hauptvortragskurs, zu welchem nur erste Sachverständige gewonnen sind, die Beteiligung eine besonders rege sein wird.

Badischer Pfadfinderbund. Bei der vorbergangenen Sonntag in Maßstäblich festgesetzten Pfadfindersammlung handelte es sich nicht, wie irrtümlich verlautete, um die Landesversammlung des badischen Pfadfinderbundes, sondern lediglich um eine Zusammenkunft des Landesausflusses zwecks Beratung gemeinsamer Fragen. Im Verlaufe der Versammlung, die im Museum tagte, wurden 3 neue Pfadfinderkorps, Konstanz, Wallhof und Weinheim, in den Verband aufgenommen; ferner wurde beschloffen, gemeinschaftlich an der Jungdeutschlandbund Baden unter der Bezeichnung „Führertours“ im Frühjahr in Karlsruhe und Freiburg geplanten Veranstaltung mitzuwirken. Auch wurde unter anderem in der Versammlung das Verhältnis der Pfadfinderkorps zu den anderen Korporationen des Jungdeutschlandbundes Baden, den Sport- und Turnvereinen berührt und hierbei ausdrücklich betont, daß ein harmonisches Zusammenarbeiten mit diesen Vereinen vom Standpunkte des Pfadfinderkorps als das Erstrebenswerte angesehen werde; die Möglichkeit hierzu sei allein schon in der Natur der Sache begründet und eine gewisse Arbeitssteigerung in die Aufgaben der Jugendpflege im Interesse der Gesamtheit nicht schwer durchzuführen, indem dem Pfadfinderkorps die Erziehung und Beschäftigung der finstlichen Altersstufen überlassen bliebe, und den Turn- und Sportvereinen, die viel speziellere Zwecke verfolgten und sich dabei auch mehr an Erziehung wenden, die reifere Jugend überwiesen würde. Während die Versammlung tagte, begaben sich die in städtischer Anzahl erschienenen Pfadfinderkorps von Bretten, Mühl, Durlach, Forzheim, Karlsruhe und Maßstäblich unter sachkundiger Führung nach **Eschloß** Favorite, nach dessen Besichtigung sie in den zu einer Speisemahlzeit umgewandelten Fabrikräumen des Herrn Direktor **Jakob** Einkehr hielten; was hier keinen Platz mehr fand, wurde nicht weniger herzlich im Soldatenheim aufgenommen. Über die Veranstaltungen des Nachmittags, die von der Witterung etwas mehr begünstigt wurden, ist bereits früher berichtet worden.

W. Mannheim, 25. Jan. Der Fortbestand des Luftschiffbaues Schütte-Lanz ist nunmehr definitiv gesichert. Den neuen Vereinbarungen gemäß verzichtet der Luftschiffbau Schütte-Lanz auf jegliche Ausnutzung der Patente nach dem Auslande; diese gehen vielmehr in den Besitz des Reiches über, wofür Herr Professor Schütte-Lanz eine Entschädigung erhält. Der Luftschiffbau Schütte-Lanz wird demnach lediglich für Deutschland fortgesetzt. Die Heeresverwaltung hat unter Zustimmung des Kriegsministers das Fortbestehen des Luftschiffbaues Schütte-Lanz durch genügende Auftragserteilung gewährleistet. Ebenso hat der Staatssekretär des Reichsmarineamts die Bestellungen von Luftschiffen in Aussicht gestellt. Mit den Arbeiten für ein Luftschiff von 24 000 Kubikmetern wird bereits in den nächsten Tagen begonnen. Die bestehende Halle, die für den Bau dieses Schiffes nicht genügend lang ist, wird vergrößert, die Einrichtungen der Luftschiffbauwerkstatt werden ausgebaut. Die Regierung hat sich bereit erklärt, eine größere zweistöckige Luftschiffhalle eventuell auch in Mannheim staatlich zu subventionieren.

Seidelberg, 23. Jan. Nach dem nunmehr vorliegenden Ergebnis der zur Bekämpfung der Fleischeinfuhr erfolgten Einfuhr von holländischem Vieh durch die Stadtgemeinde wurden von Mitte Oktober bis Mitte Dezember v. J. in 8 Sendungen 106 Ochsen 270 Rinder und 90 Ferkeln, also im ganzen 466 Stück Vieh, mit einem Lebendgewicht von 219 011 kg und einem Schlachtgewicht von 128 936 kg aus Holland hierher geliefert. Die Kosten des Ankaufs, Fracht, Zölle und Untersuchungsgebühren betragen zusammen 259 570,96 M., denen an Einnahmen 258 041,08 M. gegenüberstehen. Die Minus-Differenz in Höhe von 1529,88 M. bleibt der Stadt zur Last. Eine weitere Einfuhr holländischen Viehs ist in ansehnlicher Zahl in letzter Zeit eingetretener starken Steigens seiner Preise seitens der Stadtverwaltung vorerst nicht beabsichtigt. Das Publikum war mit der Beschaffenheit des betreffenden Fleisches durchaus zufrieden und auch die Metzger, an welche das Vieh von der Stadt käuflich abgegeben wurde, hatten sich mit der ganzen Einrichtung verhältnismäßig rasch abgefunden.

B.C. Durlach, 26. Jan. Zwischen der hiesigen Stadtgemeinde und der Stadtverwaltung Karlsruhe wurde ein Vertrag über die Fortführung der Karlsruhe Stadtbahn Straßenbahn durch Durlach bis zum Turmberg abgeschlossen.

oc. Waldkirch, 24. Jan. Bei den Gemeinderatswahlen erhielt das Zentrum 5 und die Liberalen 4 Sitze.

oc. Meisbach, 24. Jan. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Ortsvorstand G. Heilmann, der seit 1882 an der Spitze der Gemeinde Meisbach steht, wiedergewählt.

oc. Engen, 25. Jan. Bei der Bürgermeisterwahl in Wiesloch wurde Gemeinderat G. Keller mit 28 Stimmen gewählt. Der bisherige Bürgermeister J. Müller erhielt 18 Stimmen.

oc. Wehrhahn, 25. Jan. Bei der Bürgermeisterwahl in Wehrhahn wurde der seitherige Ortsvorstand Sinnwell wiedergewählt.

Aus der Residenz

* **Adolf Voetge.** In Wiesbaden ist der langjährige Dirigent der Kapelle des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109, Musikdirektor **Adolf Voetge**, im 66. Lebensjahre gestorben. Der Heimgegangene war ein aus-

gezeichneter und kenntnisreicher Musiker, unter dessen Leitung das Musikkorps des Leibgrenadierregiments einen großen künstlerischen Aufschwung nahm.

Zum Besten des Pensionsfonds unseres Hoftheaters soll am 1. März d. J. in den Räumen der städtischen Festhalle wiederum ein Fest großen Stils veranstaltet werden. Der Arbeitsausschuß ist bereits gebildet und es gehören ihm außer namhaften Künstlern des Hoftheaters eine Anzahl Damen der Karlsruhe'ger Gesellschaft an, deren schon bei früheren Veranstaltungen bewährte Unterstützung auch diesmal ein volles Gelingen des großartigen Festplanes sichert. — Nach der leidenden Grundidee ist der Abend als „**Niebermaus-Fest**“ gedacht und soll sich im Rahmen eines „**Kostümfestes** beim Fürsten Delawany“ bewegen.

* **Der Bürgerausschuß** genehmigte in seiner letzten Sitzung den vom Stadtrat vorgeschlagenen Ankauf des **Gutes Schöndel** auf dem Turmberg zum Preise von 100 000 Mark.

Badischer Kunstgewerbeverein. In den neu eröffneten Räumen des Karlsruhe'ger Künstlerhauses fand am Sonntag, den 19. Januar abends die diesjährige Hauptversammlung des badischen Kunstgewerbevereins statt. Der Vorsitzende des Vereins, Direktor **Hoffmader**, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der erschienenen Mitglieder und erstattete sodann den Jahresbericht. Der Verein zählt gegenwärtig 490 Mitglieder, 242 in Karlsruhe, 248 auswärtige. Nach einem Beschlusse der letzten Hauptversammlung sollen die Winterabende des Vereins zunächst eingestellt werden, um größere Mittel für die bevorstehende Landesausstellung 1915 bereitstellen zu können. Dementsprechend hat im vergangenen Jahre nur ein Vortrag stattgefunden, bei dem Herr Kaufmann **Franz Weil** die Geschichte der Karlsruhe'ger Gartenanlagen darlegte und durch zahlreiche Lichtbilder veranschaulichte. — Der Vorsitzende hat als Vertreter der Groß. Regierung und des badischen Kunstgewerbevereins an dem Delegierten- und Kunstgewerbebeirat des Verbandes Deutscher Kunstgewerbevereine in München im Juni v. J. teilgenommen und erstattete eingehend über die dabei gepflogenen Verhandlungen Bericht. Ebenso berichtete er über die mit gutem Erfolge vom Verein im vorigen Winter veranstalteten Wanderausstellungen kunstgewerblicher Gegenstände in Karlsruhe, Offenburg, Willingen, Donaueschingen, Konstanz, Freiburg und Laß, ferner über die Wanderausstellung von Tafelgeschirren des Verbandes deutscher Kunstgewerbevereine im hiesigen Kunstgewerbemuseum. Die weiteren Verhandlungen bezogen sich auf eine Denkschrift des Herrn **Wiednermeisters** **Kühn**, welche die Altersfrage für Angehörige des selbständigen erwerbsfähigen Mittelstandes in Vorschlag bringt. Die Anregung des Herrn **Kühn** wurde warm begrüßt und der Vorstand beauftragt, die Frage eingehend zu prüfen, ob für den genannten Zweck Mittel des Vereins flüssig gemacht werden können. Schließlich betonte der Vorsitzende die Bedeutung und Wichtigkeit der geplanten Jubiläumsausstellung 1915 für das ganze Land und den badischen Kunstgewerbeverein und erörterte im Hinblick darauf die zu treffenden Vorbereitungen und Maßnahmen des Vereins. — Anschließend an die Tagung im kleinen Saale des Künstlerhauses fand im großen Saale das **Festmahl** statt. Herr **Architekt** **Vitali**, 2. Vorsitzender des Vereins, eröffnete den Reigen der Toastsprüche mit einem Hoch auf den **Herzog**, den **Hohen Protektor** des Vereins. Die Ansprache des 1. Vorsitzenden, Herrn **Professor** **Direktor Hoffmader** galt dem Danke an die Staatsregierung und deren Vertreter, Herrn **Ministerialrat** **Dr. Schneider**, für die dem Kunstgewerbeverein und seinen Bestrebungen stets gewährte Unterstützung. Herr **Ministerialrat** **Dr. Schneider** dankte namens der Groß. Regierung, gedachte auch in launiger Form der Anwesenheit und Mitarbeit der Damen. Sein Hoch galt dem Vorstand des Vereins. Bei dem unterhaltenen Teile erfreute eine Reihe wohlgeleitener Vorträge die Gäste.

Parfivalvortrag am Klavier. Am Dienstag den 28. Januar wird **Professor** **Reinz Franz** von der Coburger Opernschule über Wagner's Parfival sprechen. Sein Vortrag wird auch die Vorgehensweise des einzig dastehenden Wertes, seine Entfaltung und Vollendung eingehend beleuchten, sowie eine Analyse der wichtigsten Stellen sowohl der Dichtung als der Musik in allgemeiner verständlicher Weise bringen. Die Kartenansgabe zu diesem Vortrag liegt in den Händen der **Dominikanerhandlung** **Hugo Kunz** Nachf., Kaiserstraße 114.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die Feier des Geburtstages des Kaisers.

Stuttgart, 27. Jan. Das „**Württembergische Militärwochenblatt**“ meldet: Der deutsche Kronprinz wurde unter Belassung à la suite des Infanterieregiments **König Wilhelm Nr. 120** zum württembergischen Obersten befördert. **Herzog Robert** von Württemberg, Oberst und Kommandeur der 26. Kavalleriebrigade, wurde zum Generalmajor und der **Chef** des Generalstabes des 18. Armeekorps, **Oberst** **von Hofacker**, gleichfalls zum Generalmajor befördert.

Berlin, 27. Jan. Aus Anlaß des heutigen Geburtstages des Kaisers sind zu Admiralen befördert worden: der **Vizeadmiral** **Pohl** von der Marinestation der Nordsee unter Stellung zur Verfügung des Kaisers, sowie von **Heeringen**, **Chef** des Admiralstabs der Marine; zu **Vizeadmiralen**: die **Konteradmirale** **Verdes**, **Direktor** des **Wassendepots** des Reichsmarineamtes, **Leus**, beauftragt mit der Führung des ersten Geschwaders unter gleichzeitiger Ernennung zum **Chef** dieses Geschwaders. Zum **Konteradmiral** wurde befördert der **Kapitän** zur See **Schrader**, **Abteilungschef** im Reichsmarineamt.

Berlin, 27. Jan. Das **Militärwochenblatt** meldet: **Freiherr** **von Lyndor**, **Chef** des **Militärkabinets** und **vortragender Generaladjutant** des Kaisers, wurde à la suite des ersten Garderegiments zu Fuß gestellt.

Rom, 27. Jan. Zur Vorfeier des Geburtstages des Deutschen Kaisers fand gestern im Hotel **Quirinal** ein vom deutschen Künstlerverein veranstaltetes Festessen statt, an dem der preussische Gesandte beim Vatikan, der bayerische Gesandte in Rom, die anderen Mitglieder der Botschaften und Gesandtschaften sowie **Fürst** **von Hilow**, ferner zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie teilnahmen. Der **Präsident** des Vereins brachte ein **Hoch** auf den Kaiser und darauf das **Hoch** auf den König von Italien aus. Heute vormittag fand ein Festgottesdienst in der **Botschaftskapelle** und in der Kirche von **San Maria del Anima** statt. — **Mittags** wird eine **Feier** in der deutschen Schule abgehalten.

Berlin, 27. Jan. Der Kaiser hat für diejenigen **Fliegeroffiziere**, die das **Feldpilotenexamen** und eine militärische Prüfung auf der **Fliegerstation** mit Erfolg bestanden haben, ein besonderes **Abzeichen** gestiftet.

Berlin, 27. Jan. Über das Befinden des **Prinzen Adalbert von Preußen** wurde heute vormittag folgendes Bulletin veröffentlicht: Der Prinz hat gut geschlafen. Das Allgemeinbefinden hat sich weiter gebessert. Heute morgen 8½ Uhr betrug die Temperatur 36,5, der Puls 72. Über den Lungen liegen noch leichte katarrhalische Erscheinungen. **gez. Dr. Weispfenning.**

Berlin, 27. Jan. Staatssekretär **Delbrück** empfing am Montag vormittag den **Direktor** **Baurat Kallinger** von der **Firma** **Benz, Mannheim, Daimler** von der **Firma** **Daimler** in **Stuttgart-Untertürkheim**, **Direktor** **Wolf** von der **neuen Automobilgesellschaft** in **Niederöschweide** und **händigte** den **Genannten** die **Diplome** der ihnen in dem ersten **Flugmaschinenwettbewerb** um den **Kaiserpreis** verliehenen **Preise** aus. Gleichzeitig teilte der Staatssekretär dem **Direktor** der **Versuchsanstalt** für **Luftschiffahrt** **Vendemann** mit, daß ihm in **Anerkennung** der Leistungen der **Versuchsanstalt** der **Titel** **Professor** verliehen worden sei. Die **Preisträger** sind auf **Allerhöchsten Befehl** zur **Galaxie** geladen worden.

Bamberg, 26. Jan. Nach der „**Berliner Morgenpost**“ hat der **Zentrumsabgeordnete** **Domprobst** **Dr. Schäbler** einen **Schlaganfall** erlitten. Der **Abgeordnete** liegt in hoffnungslosem Zustande darnieder.

Verschiedenes.

Hilfe für die Expedition Schröder-Strang.

Die norwegische Zeitung „**Aftenposten**“ meldet aus **Adventbai**: Um der **notleidenden** **deutschen Expedition** zur **Hilfe** zu kommen, ist am **Montag** eine **Hilfsexpedition** von der **Adventbai** unter Führung des **Geschäftsführers** **Ingrata Jensen** abgegangen. Die **Expedition**, die aus **fünf** **Männern** und **13** **Hunden** besteht, führte einen **Vorrat** von **Proviant** und **Kleidern** für die **Eingefrorenen** mit sich. Sie beabsichtigt, bis zur **Treuenburgbucht** zu gelangen, wo das **deutsche Expeditionsschiff** liegt und möglicherweise die **deutsche Besatzung** nach der **Adventbai** zu bringen. Die **Dauer** der **Expedition** war auf **drei** **Wochen** berechnet. Da jedoch infolge des **starken Sturmes** am **Sonntag** das **Eis** des **Fjords** **aufgebrochen** war, mußte die **Hilfsexpedition** **umkehren**, als sie sich mitten auf dem **Fjord** befand. Ein **Teilnehmer** brach ein, wurde aber **gerettet**. Da die **Expedition** nicht genügend **Nahrungsmittel** über die **Berge** der **Essenaba** schaffen konnte, muß sie **abwarten**, bis das **Fjord** **zugefroren** ist. In der **Zwischenzeit** wird die **Hilfsexpedition** **versuchen**, eine **Verstärkung** von **Hunden** und **Grünhafer** zu erhalten. Nach einem **Telegramm** aus der **Adventbai** herrscht dort **helles Wetter**. Die **Kälte** beträgt bis zu **22** **Grad**.

Mitteilungen aus Kunst und Wissenschaft.

In der **Donnerstags**sitzung der **Akademie der Wissenschaften** in **Berlin** verhandelte der **Vorsitzende**, **Geh. Rat** **Dr. Kland**, die **Verleihung** der **Helmholtz-Medaille** an den **Geh. Rat** **Dr. Schwandener** für seine **Arbeit** über die **Pflanzenphysiologie**. Weiter wurde bekannt gemacht, daß die **Helmholtz-Prämie** in Höhe von **1800** **M.** dem **Prof. Dr. Ueberhaben** in **Halle a. S.** verliehen worden ist für seine **Arbeit** über die **Untersuchung** des **Einweichtoffes**.

Der **Professor** der **Physik** in **Lüdingen**, **Paschen**, hat einen **Auf** als **Austauschprofessor** an der **Universität** in **Ann Arbor** (**Michigan**) erhalten.

Stand der Badischen Bank

am 23. Januar 1913.

Aktiva.	
Metallbestand	10 041 777 M. 01 Pf.
Reichsbankenscheine	15 515 „ — „
Noten anderer Banken	4 234 750 „ — „
Wechselbestand	23 052 865 „ 73 „
Rombarfordorderungen	10 563 445 „ — „
Effekten	262 765 „ 36 „
Sonstige Aktiva	4 610 637 „ 28 „
	52 781 755 M. 38 Pf.

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ — „
Umlaufende Noten	24 218 500 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	15 581 978 „ 26 „
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	1 731 277 „ 12 „
Sonstige Passiva	52 781 755 M. 38 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 347 548 M. 69 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: **V.** Heinrich Schick, **Schreinermeister**. — **B.** Friedrich Hoyer, **Reiseverleiher**. — **B.** Alfred Schiffhauer, **Revisor**. — Ein Mädchen: **B.** Adolf Kraßmüller, **Geschäftsleiter**. — **B.** Alois Lager, **Monteur**.

Cheaufgehob. **Wils.** Bruch von Grünberg, **Dipl.-Ingenieur** hier, mit **Elisa Hörner** von hier. — **Ludwig Haug** von **Hollwangen**, **Vader** hier, mit **Marie Rothfuß** von **Serrenalb**.

Eheschließungen. **Max** **Sidinger** von **Spöck**, **Bahnarbeiter** hier, mit **Karoline Kallmer** geb. **Schelling** von hier. — **Josef** **Jung** von hier, **Bierbrauer** hier, mit **Elisabeth** **Reiter** von **Dagenbach**. — **Aljos** **Ried** von **Wassmühl**, **Professor** hier, mit **Helene** **Hassencamp** von hier. — **Johannes** **Hennings** von **Binnbrog**, **Wagfeldwibel** hier, mit **Josephine** **Wörle** von **Biffingen**. — **Johann** **Sturm** von **Pfaffenberg**, **Bierbrauer** hier, mit **Theresia** **Trimmerger** von **Pfaffenberg**. — **Heinrich** **Brenneisen** von hier, **Schieferdecker** hier, mit **Elise** **Eisenlohl** von **Bruchsal**. — **Emil** **Schneider** von **Obergtombach**, **Maschinarbeiter** hier, mit **Silda** **Bauer** von hier.

Verantwortlich für die Redaktion: **Chefredakteur** **G. A. Mend** in **Karlsruhe**.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in **Karlsruhe**.

Während der **Weissen Woche**
hervorragend preiswerte

Herren-Artikel

Herren-Kragen ein Posten, darunter reinleinene . . . Stück **15** ₤
Herren-Kragen nur moderne Fassons Serie I Serie II
1/2 Dutzd. **1.85** 1/2 Dutzd. **2.45**

Serviteurs mit Sattel, sehr preiswert, . . . Stück **65** ₤
Prachtvolle Selbstbinder . . . Stück 1.45 **95** ₤
1 Posten **Damen- u. Knaben-Kragen** St. 25 10 **5** ₤

Ein Posten **weisse Herren-Hemden, Ober-Hemden, Tag- u. Nacht-Hemden** **95** ₤
jetzt **1.95** und **95** ₤

Hugo Landauer
Kaiserstr. 145 Karlsruhe Lammstr.

Während der sogenannten Weissen Woche
veranstalten die unterzeichneten Firmen:

Inventur- u. Saison-Räumungsverkauf

und gewähren wir bei **Barzahlung**
Doppelte Rabattmarken oder 10% Rabatt

von **Samstag den 25. Januar** bis inkl. **Montag, 2. Februar**
auf alle vorrätigen Lager-Waren

Otto Fischer Kaiserstraße 130
Carl Glaser Zirkel 27
Himmelheber & Vier Kaiserstraße 171
Christ. Oertel und Filiale Kaiserstraße 101
Paul Roder Werderplatz 48
Kaiserstrasse 136.



Masken - Costumes

zu **Umzügen, Bällen** und **Karneval-Aufführungen** jeglicher Art empfehlen in reichhaltigster Auswahl bei **D.998**
billigsten Mietpreisen
Schweiz. Costumes- u. Fahnen-Fabrik
Verleih-Institut
J. Louis Kaiser
Basel (Schweiz) Leopoldshöhe i. Baden.
Kostenvoranschläge, Offerten und reich illustrierte Kataloge zu Diensten.
Viele und prächtige Neuheiten. Alle unsere Costumes zeichnen sich aus durch tadellosen Sitz und Schnitt, prächtige Farbenwahl und gepflegte Sauberkeit.
Zum Versand gelangen nur chemisch gereinigte Costumes inkl. aller Requisiten und Zutaten.
Nach Deutschland zollfreie Lieferung.

Pferdeimport Gottfried Cahn, Saarlouis
Spezialität: **Direkter Import** von englischen u. irischen Reif-, Jagd- und Springpferden.
Eggründet 1824
Fernsprech. 74

Stühle
werden dauerh. geflocht u. repariert
Stuhlflechterei Fr. Ernst, Adlerstr. 3.

Verlobungs - Geschenke

in Bildern, Plastiken, kunstgewerblich. Erzeugnissen, Schmuck, Vasen usw. Einradmungen empfiehlt
Kunsthandlung u. Kunstgewerbehaus Gerber & Schwinsky
Kaiserstrasse 229
Eingang Birschtstr. Tel. 542

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgh.-Nr. 3985 d: 4 a 77 qm mit Gebäuden, Eisenlochst. 19.
Eigentümer: Subdirektor Goswin Meß in Karlsruhe.
Schätzung: 40000 Mark. 3.863.2
Versteigerungstermin: Dienstag den 11. Februar 1913, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 17. Dezember 1912.
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

3.418. Freiburg. Über das Vermögen der Firma **Kühler & Cie., Kommanditgesellschaft** in Freiburg, wurde heute am 23. Januar 1913, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechnungssteller **Artur Baumann** hier, **Sebelstraße 6**, wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 20. Februar 1913 bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Freitag den 21. Febr. 1913, vormittags 10 Uhr**, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag den 28. Febr. 1913, vormittags 9 Uhr**.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder a. Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verbergen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Februar 1913 Anzeige zu machen.
Freiburg, 23. Jan. 1913. Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts III.

Gesucht

für die Bearbeitung des elektrischen Teils des **Murwertes 2 Elektrikingenieure** mit abgeschlossener Hochschulbildung und eingehender Erfahrung im Bau von Hochspannungsentlastungen und Schaltanlagen. Bewerber müssen durchaus selbständig arbeiten können u. Geübtheit im schriftlichen Verkehr besitzen. Der Eintritt muß spätestens am 1. März l. J. erfolgen. 3.417
Bewerbungen um diese Stellen sind mit Zeugnisschriften, kurzem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen bis 15. Februar d. J. einzureichen.
Persönliche Vorstellung erst auf Aufforderung.
Karlsruhe, 25. Jan. 1913.
Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
Dr. K r e m s.

Aktenverkauf

Bei der **Stadtgemeinde Pforzheim** sind ungefähr 83 Zentner ausgeschriebenes Aktenmaterial zur sofortigen Vernichtung durch Einkämmen zu veräußern. E.39
Offerten mit Preisangebot mögen bis 7. Februar d. J. abends 6 Uhr, bei unterzeichneter Behörde eingereicht werden.
Pforzheim, 23. Jan. 1913.
Der Stadtrat:
S a b e r m e h l.
M a h e r.

Hochbauarbeiten nach Finanzministerialverordnung v. 8. Januar 1907 öffentlich getrennt oder zusammen zu vergeben:

3.351.2
1. für ein Güterdienstgebäude im neuen Rangierbahnhof:
a. Maurerarbeiten, etwa 350 cbm Fundamentbeton, etwa 1165 cbm Backsteinmauerwerk, etwa 2700 qm Deden, etwa 220 cbm Sandsteine verlegen,
b. Granitlieferung, etwa 9 cbm,
c. Lieferung roter Sandsteine, etwa 228 cbm,
d. Balgsteinlieferung, etwa 84500 kg,
e. Schmiedearbeiten, etwa 4600 kg, Klammern, Laichen ufo.
2. für eine Güter- u. Zollhalle im neuen Rangierbahnhof:
a. Maurerarbeiten, etwa 930 cbm, Backsteinmauerwerk,
b. Lieferung roter Sandsteine, etwa 20 cbm, sowie 350 qm Sandsteinplatten.
Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschriebe, welche nicht nach auswärts verschickt werden, an Werktagen auf unserem Hochbauamt (Welfenstr. 23) zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsdrucke. Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift, bis längstens Montag den 17. Febr. 1913, 10 Uhr vormittags, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Heidelberg, 20. Jan. 1913.
Gr. Bauinspektion III.

Verchiedene Bekanntmachungen.

Die Stelle des **Rechners** der Städtischen Sparkasse Baden-Baden wird auf 1. April 1913 neu besetzt.
Die Bezüge betragen nach der Dienst- und Gehaltsordnung 3000-5200 M. (Mussgehaltsberechtigung).
Zum Revisions- oder Finanzassistentendienst befähigte Bewerber können sich bis zum 10. Februar 1913 schriftlich mit Beilage der Nachweise über Vorbildung, längere praktische und erfolgreiche Tätigkeit im Sparkassen-Nachwachsen, sowie über die Möglichkeit der Sicherheitsleistung beim Kommissions-Vorliegenden melden. E.38.2.1
Baden-Baden, den 25. Januar 1913.
Die Sparkassenkommission.
Dr. v. S a i n t - G e o r g e.

Öffentliche Vergebung

nach Finanzministerialverordnung vom 8. Januar 1907 für einen Umbau des **Neufischen Hauses** in Konstanz, **Lutheplatz Nr. 7.**
1. Maurerarbeit (ca. 4000 Mark).
2. Zimmerarbeit (ca. 1100 Mark).
Bedingungen, Zeichnungen und Angebote vom 26. d. M. bei der Inspektion einzusehen. Angebote müssen verschlossen,

portofrei, mit genauer Aufschrift, bis längstens **Samstag den 1. Februar, vormittags 10 Uhr**, an die Inspektion, **Rheingasse Nr. 19**, eingereicht sein. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Konstanz, 25. Jan. 1913.
Großh. Bauinspektion.
Wasserleitungsarbeiten für die beiden Umladehallen im **Mannheimer Vertriebsbahnhof** nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben.
Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsauszüge bei uns, **Tumelstraße Nr. 5, Zimmer Nr. 16**, zur Einsicht, wo auch Angebotsdrucke zu haben.
Kein Versand nach auswärts. Angebote verschlossen, postfrei, mit der Aufschrift „Wasserleitung“, bis längstens **29. Januar 1913, vormittags 10 Uhr**, an uns. 3.359.2
Mannheim, 21. Jan. 1913.
Großh. Bauinspektion.

Holzversteigerung des **Forstamts Konstanz**, Donnerstag den 6. Februar, früh 9.45 Uhr, im Rathaus zu **Münsbach**. Aus den **Domanenwald** distrikt Gatterbau, Minschholz, Lommen, Höhe, Sod, Frauenholz und Schwenzenberg: 6 Buchen, 10 Hainbuchen, 15 Eichen, 24 Eschen, 7 Erlen, 1 Lärche, 372 Fichten- und 281 Fichtenstämme und -Abschnitte mit 650 Festmeter.
Die Forstwärte **Singlerburg**, **Schroff-Kaldrunn**, **Reininger - Dingelsdorf** und **Waldbüter Hornstein-Dettlingen** zeigen das Holz vor.

Mit Gültigkeit vom 1. Februar 1913 werden die gemeinsamen schweizerischen **Ausnahmetarife Nr. 6 (Getreide)**, 14 (Düngemittel) und 20 (Kohlen), durch Aufnahme von **Frachttarifen** für die Stationen der **Saigelleger - La-Chaux-de-Fonds-Bahn** und der **Drengarten-Dietikon-Bahn** ergänzt. 3.411
Näheres enthält unser **Tarifangebot**.
Karlsruhe, 25. Jan. 1913.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Mit Gültigkeit der auf den 1. Februar d. J. gefälligen **Tarifvorschriften** nebst Güterklassifikation der schweizerischen Eisenbahnen vom 1. September 1910 wird noch bis einschließlich 28. Februar 1913 verlängert. 3.412
Karlsruhe, 25. Jan. 1913.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Badisch-Bayerischer u. Mannheimer usw. Bayerischer Güterverkehr.
Auf 1. Februar 1913 werden zum **badisch-bayerischen Tarif der Nacht III** und zum **Mannheim usw.-bayerischen Tarif der Nacht I** ausgedehnt. 3.413
Die Nachträge können von unserem Verkehrsamt unmittelbar oder durch Vermittlung der Dienststellen erletter zum Preis von 25 Pf. bezogen werden.
Karlsruhe 24. Jan. 1913.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Oesterreichischer Levanteverkehr über Triest und Fiume seawärts.
Mit Gültigkeit vom 1. Februar 1913 ist zum Teil I der **Nacht III** erschienen. Karlsruhe, 24. Jan. 1913.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Oesterreichisch-Ungarischweizerischer - Südbadischer Güterverkehr.
Mit Gültigkeit vom 1. Februar 1913 ist zum Teil V, **Ausnahmetarif für Spiritus (Spiri)**, vom 1. September 1910 der **Nacht I** erschienen. 3.415
Karlsruhe, 24. Jan. 1913.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Deutsch-Italienischer Güterverkehr.
Mit Gültigkeit vom 1. Februar 1913 ist zum **Tarif Teil II B, Tarifstellen** für die italienischen Bahntrecken, vom 1. November 1911 der **Nacht I** erschienen. Preis 10 Pf. 3.416
Karlsruhe, 24. Jan. 1913.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.